



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

De Furtis Et Fallaciis Liber Septimus // Von Diebstahl und Betrug Siebentes
Buch

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

fratrem aut quemlibet sibi propinquum, gravibus coactis iniuriis, aut dum repugnat, occiderit, et hoc idoneis testibus, quibus merito fides possit adhiberi, aput iudicem potuerit adprobare, quod parracidium, dum propriam vitam tuetur, admiserit, securus abscedat nec ullum vite periculum aut dispendia facultatum vel tormenta formidet; illa discretione servata, que in cunctis casibus est de homicidiis constituta.

20. (Recessvindus.) Si servus servum casibus prescriptis occidat.

DE FURTIS ET FALLACIIS LIBER SEPTIMUS

I. Titulus: De indicibus furti

1. Antiqua. De indice et hec, que indicare dicuntur.

Iudex reum, qui accusatur, antea non torqueat, quam ille, qui accusat, si indicem presentare noluerit, se per placitum trium testium roboratione firmatum ea condicione constringat, ut, si his, qui accusatus est, manifestis indiciis innocens conprobatur, ipse penam, quam illi intendit, excipiat; et tamen, postquam innocentia patuerit accusati, accusator a iudice distringatur, ut pro agnoscendam rei veritate indicem presentet invitus; quem si presentare nequiverit, saltim qui sit ex nomine manifestet, ut districtus a iudice vera convincat esse, que indicabit.

Quod si eum nec ipse iudex per alicuius potentis defensionem aut patrocinium seu metu regie potestatis discussioni sue presentare non potuerit, ad regiam id cognitionem, si prope est, deferre procuret; si autem longe est, episcopo vel iudici denuntiet, ut eorum maior autoritas hunc iudicio faciat

oder ein Sohn seinen Vater oder ein Bruder seinen Bruder oder sonst einen nächsten Verwandten erschlagen, durch schwere Unbill hingerissen oder in Nothwehr, und kann man das durch geeignete und glaubwürdige Zeugen vor dem Richter beweisen, so gehe, wer um sein Leben zu retten, Verwandtenmord beging, frei aus und fürchte weder für sein Leben, noch für sein Vermögen, noch die Folter; natürlich nach den allgemeinen, für Tödtung aufgestellten Grundsätzen.

20. Wenn in den vorgenannten Fällen ein Knecht einen Knecht getödtet hat.

Von Diebstahl und Betrug Siebentes Buch

I. Titel: Von Anzeigern des Diebstahls

1. Vom Anzeiger¹⁾ und wozu er gut ist.

Der Richter soll den Angeklagten nicht eher foltern, als bis der Kläger, der keinen Anzeiger stellen will, sich durch eine von drei Zeugen bekräftigte Urkunde verpflichtet hat, selbst die dem Angeklagten zugedachte Strafe auf sich zu nehmen, wenn dessen Unschuld durch offenkundige Anzeichen bewiesen wird; und selbst, nachdem des Angeklagten Unschuld zutage getreten, soll der Ankläger vom Richter angehalten werden — auch gegen seinen Willen — um der Erforschung der Wahrheit willen, seinen Anzeiger anzugeben. Will er ihn nicht vor Gericht stellen, so soll er wenigstens seinen Namen angeben, damit er, vom Richter vorgeladen, die Wahrheit seiner Anzeige nachweise.

Kann ihn auch der Richter nicht zum Verhör bringen, weil jener in eines Mächtigen Schutz und Gefolgschaft steht oder weil (b)er (Richter) des Königs Macht fürchtet, so bringe er das zu des Königs Kenntniss, wenn dieser in der Nähe sich aufhält; ist der aber ferne, so zeige er es dem Bischof oder Herzog an²⁾,

¹⁾ Vgl. Dahn, Westgotische Studien S. 264.

²⁾ Zeumer, Ausgabe S. 286 Note 1 vermutet, daß statt iudici zu

presentari. Quod si neclexerit nuntiare, de propria iudicis facultate omne, quod periit, iussu principis vel episcopi adque iudicis querellanti restituatur.

Index autem, si non potuerit probare quod indicavit, pro omni satisfactione teneatur obnoxius. Quod si rerum causa est, et ingenuus est, cum infamio novecuplam; servus vero sexcuplam compositionem exolvat, et C insuper flagella idem servus suscipiat. Quod si isdem ingenuus unde componere non habuerit, et ei, quem infamare temptavit, et ei, cui mentitus est, pariter serviturus tradatur. Servus vero si compositionem pro se exolvere non potuerit, aut si noluerit pro eo satisfacere dominus, servum pro reatu tradere non moretur.

2. Antiqua. Non credendum indicanti servo, nisi cum domini testimonio.

Si servus sine conscientia domini sui aliquid indicaverit, aliter ei non credatur, nisi dominus pro persona servi testimonio suo dixerit esse credendum, de honestate mentis eius proferens testimonium verum.

3. Antiqua. Si index furti sit conscius.

Si delator furti conscius conprobatur, nullam penam incurrat et damnum solutionis evadat; mercedem vero pro indicio non requirat, cui sufficere debet, ut securus abscedat. Qui si forsitam rem, que furtim ablata est, cum furti ipsius consorte dividerit, que in portione percepit et aput se retinuit, simpla tantum restituat.

4. Antiqua. De mercede indicis.

Si quis furem prodiderit, si tamen furti ipsius conscius non

damit deren größere Macht ihn (den Anzeiger) zum Erscheinen vor Gericht bringe. Hat (der Richter) diese Meldung unterlassen, so soll aus dem eigenen Vermögen des Richters aller Schaden dem Beschwerdeführer auf Geheiß des Fürsten oder Bischofs oder Herzogs erstattet werden.

Der Anzeiger aber, der seine Anzeige nicht zu erweisen vermag, soll für allen Schaden aufkommen. In solchen Fällen wird ein Freier ehrlos und muß neunfachen Ersatz leisten; wenn es ein Knecht war, so leiste er sechsfachen Ersatz und empfangen darüber hinaus 100 Peitschenhiebe. Reicht das Vermögen des Freien in diesem Falle zur Buße nicht aus, so soll er dem, dessen Ehre er angegriffen hat und dem, den er belogen hat, gemeinsam als Knecht übergeben werden. Kann aber der Knecht nicht selbst für den Schaden aufkommen und will auch sein Herr nicht statt seiner leisten, so soll er den Knecht ausliefern.

2. Der Anzeige eines Knechtes soll man nicht glauben ohne des Herrn Zeugnis.

Zeigt ein Knecht ohne Wissen seines Herrn etwas an, so soll man ihm nicht glauben, wenn nicht der Herr erklärt, daß man dem Knecht nach seiner Persönlichkeit Glauben schenken könne, indem er so ein wahres Zeugnis über dessen ehrenhaften Sinn ablegt.

3. Wenn der Anzeiger Mitwiffer beim Diebstahl ist.

Wird dem Anzeiger eines Diebstahls Mitwisserschaft nachgewiesen, so trifft ihn doch keine Strafe und er braucht nicht Schadenersatz leisten; einen Lohn für seine Anzeige soll er aber nicht fordern, denn es muß ihm genügen, frei davonzukommen. Hat er die gestohlene Sache mit einem Teilnehmer am Diebstahl geteilt, so erstatte er nur einfach den Anteil, den er an sich genommen hatte.

4. Vom Lohn des Anzeigers.

Hat jemand einen Dieb angezeigt, ohne aber Mitwiffer beim

lesen sei *duci*; so auch eine *hs.*; auch wenn man das nicht annimmt, könnte jedenfalls nicht der die Sache zunächst behandelnde Richter gemeint sein, sondern nur ein höherer Richter.

est, non plus pro indicio accipiat, nisi quantum res valuerit, que furto ablata est; si tamen domino rei compositio fuerit exsoluta. Si autem talis sit fortasse condicio, ut necesse sit illum, qui fur probatur, occidi, et nihil de eius facultatibus inveniatur, aut si servus fuerit, et dominus servi substantiam eius sue vindicet potestati, et in compositionem qui perdidit res suas nihil fuerit consecutus, tunc tertiam partem de re repperta pro mercede indicii consequatur, et delator nihil amplius iam requirat.

5. Antiqua. Si innocens in quocumque crimine accusetur ab indice.

Quicumque¹⁾ accusatur in crimine, id est veneficio, maleficio, furto aut quibuscumque factis illicitis, accusator eius concurrat ad comitem civitatis vel iudicem, in cuius est territorio constitutus, ut ipsi secundum leges causam discutiant. Et cum agnoverint crimen admissum, reum comes aut iudex comprehendat; et si capitalia non admiserit, tunc ei, cui reus est, aut componere compellatur, aut, si non habuerit, unde conponat, serviturus tradatur; si vero innocens approbatur, de iudicio securus abscedat. Ille vero, qui accusabit, et penam et damnum suscipiat, quod debuit percipi accusatus, si de crimine fuisset convictus.

Comes tamen aut iudex nullum discutere solus presumat, ne aliquod possit esse concludium, ut innocens fortasse tormenta sustineat. Prius tamen pene non subiaceat, quam aut sub presentia iudicum manifestis probationibus arguatur, aut certe, sicut in aliis legibus continetur, eum accusator inscribat; et sic in presentia iudicum superius nominatorum questionis agitetur examen.

¹⁾ Zeumer, Ausgabe 288, Note 1 vermutet, daß das Gesetz teilweise schon im Euricianus gefunden habe.

Diebstahl selbst zu sein, so soll er nicht mehr für seine Anzeige erhalten als den Wert der gestohlenen Sache; vorausgesetzt, daß dem Eigentümer der Sache die Buße entrichtet wurde. Wenn es dazu kommt, daß man den als Dieb Überführten hinrichten muß und kein Vermögen bei ihm gefunden wird, oder wenn es ein Knecht war und dessen Herr dessen Vermögen für sich in Anspruch nimmt und wenn somit der Bestohlene keine Buße erhalten kann, so empfangen jener (der Anzeiger) ein Drittel der wiedergefundenen Sache als Anzeigelohn und verlange nichts darüber hinaus.

5. Wenn ein Unschuldiger von einem Anzeiger einer Missetat bezichtigt wird.

Wird jemand einer Missetat, der Giftmischerei, des Schadenszaubers, des Diebstahls oder sonst einer unerlaubten Handlung beschuldigt, so gehe der Ankläger vor den örtlich zuständigen Stadtgrafen oder Richter, damit diese nach den Gesetzen den Fall behandeln. Und wenn sie erkannt haben, daß das Verbrechen begangen wurde, so lasse der Graf oder Richter den Angeklagten verhaften; hat er nichts Todeswürdiges begangen, so muß er dem, dessen Schuldner er ist, entweder Buße zahlen oder er wird ihm, wenn er dazu nicht die Mittel hat, als Knecht übergeben; wird aber seine Unschuld bewiesen, so verlasse er frei den Gerichtshof. Der Ankläger aber soll Schaden und Strafe auf sich nehmen, die der Angeklagte im Überführungsfalle hätte tragen müssen.

Kein Graf oder Richter soll allein über einen Mann verhandeln, damit keine Umtriebe vorkommen und nicht etwa ein Unschuldiger der Folter unterworfen wird. Man soll ihn der Pein nicht vorher unterwerfen, als bis er vor den Richtern durch klare Beweise überführt ist oder auch, bis, wie in anderen Gesetzen bestimmt¹⁾, der Ankläger eine Klageschrift überreicht hat; und dann soll in Gegenwart der oben genannten Richter zur peinlichen Frage geschritten werden.

¹⁾ Vgl. besonders L. Vis. VI, 1, 2.

II. Titulus: De furibus et furtis

1. Antiqua. Ut exponat, quid querit, qui rem furtivam se querere dicit.

Qui rem furtivam requirit, quid querat, iudici occulte debet exponere, ut ostendat per manifesta signa, quid perdidit; ne veritas ignoretur, si non evidentia signa monstraverit.

2. Antiqua. Si servus ante datam seu post datam libertatem faciat furtum.

Si quis in servitio constitutus furtum admiserit, et postea a domino suo fuerit manumissus, illa, que antea commiserat, ad damnum domini non pertineant; sed ipse sicut servus penam vel damnum legibus suscipiat constitutum, qui illicita perpetrasse dinoscitur. Quod si post datam libertatem hoc fecerit, ita ut servus et compositionem et flagella sustineat. Quod si tale factum non fuerit, propter quod servituti tradatur, in libertate accepta nihilominus permaneat.

3. Antiqua. Si servus ad alium dominum transiens quodcumque committat illicitum.

Si servus, dum ad alium dominum transit, aliquid de rebus prioris domini involaverit aut abstulerit seu quodcumque damnosum alicui intulerit, dum pro crimine cupiditatis cupit addici, discutiatur a iudice. Et si id crimen admisisse convincitur, posterior dominus, si voluerit, pro servo damnum compositionis exolvat. Certe, si noluerit, servus secundum criminis qualitatem tradatur ad penam.

4. Antiqua. Si dominus cum servo alieno faciat furtum.

II. Titel: Von Dieben und von Diebstahlsfällen

1. Wer eine gestohlene Sache einklagt, soll darlegen, worum es sich handelt.

Wer eine gestohlene Sache einklagt, muß dem Richter insgeheim darlegen, um was es sich handelt, indem er in schlüssiger Weise dartut, was ihm abhanden gekommen; sonst weiß man nicht um die Wahrheit, wenn er keine schlüssigen Anzeichen erbracht hat.

2. Wenn ein Knecht vor oder nach der Freilassung einen Diebstahl begeht.

Hat ein Knecht einen Diebstahl begangen und ist er hernach von seinem Herrn freigelassen worden, so soll das frühere Vergehen dem Herrn nicht zum Schaden gereichen; sondern der Übeltäter soll wie ein Knecht Strafe und Schadenersatz, wie die Gesetze es vorschreiben, leiden. Hat er das nach der Freilassung getan, so soll er wie ein Knecht Buße und Auspeitschung erdulden. War es keine solche Missetat, daß man deshalb zur Knechtschaft übergeben werden müßte, so soll er nichtsdestoweniger in seiner erlangten Freiheit bleiben.

3. Wenn ein Knecht, der zu einem andern Herrn übergeht, eine unerlaubte Handlung begeht.

Hat ein Knecht beim Übergang zu einem andern Herrn etwas vom Gute seines früheren Herrn entwendet oder weggenommen oder jemand einen Schaden zugefügt in dem Wunsche (seinem früheren Herrn) wegen dieser strafbaren Zueignung wieder zu gesprochen zu werden¹⁾, so soll über ihn vom Richter verhandelt werden. Und wird er der Missetat überführt, so darf der neue Herr, wenn er will, an Stelle des Knechtes die Schadensbuße entrichten. Will er freilich nicht, so soll man den Knecht nach Gestalt der Missetat bestrafen.

4. Wenn ein Herr mit dem Knecht eines anderen zusammen einen Diebstahl begeht.

¹⁾ Der Sklave ist von seinem früheren Herrn an einen neuen Herrn verkauft worden; er wünscht aber, bei seinem früheren Herrn zu bleiben.

Si quis ingenuus cum servo alieno in aliquo crimine inventus fuerit, ut furtum forsitam faciant vel aliquid rapiant aut illicita quaecumque committant, secundum superiorem legem medietatem eiusdem compositionis exolvant, ita ut ambo publice fustigentur. Et si noluerit dominus pro servo satisfacere, ipsum servum pro compositione tradere non moretur. Quod si capitalia forte commiserint, simul servus cum ingenuo morte damnentur.

5. Antiqua. Si dominus cum servo suo faciat furtum.

Si dominus cum servo suo ad furtum faciendum ierit, hanc compositionem non servum, sed dominum implere iubemus; ita tamen, ut dominus iuxta leges C flagellis publice fustigetur. Servus autem ideo erit indemnis, quia domini iubentis obedibit inperiis.

6. Antiqua. Si servus alienus suadeatur ad illicita facienda.¹⁾

Si quis servum alienum ad furtum faciendum aut alias quascumque res illicitas committendas vel etiam adversus se ipsum forte persuaserit, ut domino eius perditionem exhibeat, quod facilius eum per malam et iniquam persuasionem ad suum servitium fraudulenter addicat, et fraus ipsa iudicis fuerit investigatione detecta: dominus servi nec servum perdat nec ullam calumniam pertimescat; sed ipse, cuius conludio vel suasionem servus crimen admiserat, ut eum sibi per aliquam occasionem ad servitium potuisset addicere, ipse eius servi domino, quantum ille involaverit, aut quantum culpavilem rem admiserit, septuplo compositionem implere cogatur. Ipse autem servus in conventu publice C flagella suscipiat pro eo, quod dominum suum dispiciens insidiantem consenserat; et sic postmodum domino suo reddatur.

¹⁾ L. Vis. VII, 2, 6 und 8 haben vermutlich Vorläufer im Euricianus gehabt; Zeumer, Ausgabe S. 291 Note 1 und 3.

Ist ein Freier zusammen mit dem Knecht eines anderen bei einer Missetat ertappt worden, bei einem Diebstahl oder Raub oder sonst verbotenem Tun, so soll jeder nach dem obigen Gesetz¹⁾ die Hälfte der Buße leisten und beide sollen öffentlich ausgeprügelt werden. Und will der Herr nicht statt des Knechtes bezahlen, so soll er sofort den Knecht statt der Buße ausliefern. Haben sie todeswürdige Verbrechen begangen, so sollen der Knecht und der Herr zusammen zum Tode verurteilt werden.

5. Wenn ein Herr in Gemeinschaft mit seinem eigenen Knecht einen Diebstahl begeht.

Geht ein Herr mit seinem eigenen Knecht auf Diebstahl aus, so soll die fällige Buße nicht der Knecht, sondern der Herr leisten; doch soll der Herr dem Gesetz entsprechend öffentlich 100 Peitschenhiebe erhalten. Der Knecht aber bleibe deshalb unbestraft, weil er nur den Befehlen des Herrn gehorcht hat.

6. Wenn der Knecht eines anderen zu Missetaten angestiftet wird.

Hat jemand einen Knecht eines anderen zum Diebstahl oder sonstigen Missetaten auch gegen sich (den Anstifter) angestiftet, um so dessen Herrn zu Verlust zu bringen, damit er um so leichter durch seine böse und nichtswürdige Anstiftung jenen (den Knecht) unter seine Dienste bringe, und wird diese Lücke durch richterliche Untersuchung aufgedeckt: so soll der Herr des Knechtes weder seinen Knecht verlieren, noch sonstige Rechtsnachteile fürchten; jener aber, auf dessen Uraten und Anstiftung der Knecht die Missetat begangen hatte, damit er ihn auf irgendeinem Wege in seinen Dienst bringen könne, soll selbst dem Herrn des Knechtes siebenfach büßen müssen, was (der Knecht) entwendet oder sonst an Schaden zugefügt hat. Der Knecht aber soll vor allem Volke öffentlich 100 Peitschenhiebe empfangen, weil er, seines Herrn nicht achtend, mit dessen Gegner gemeinsame Sache gemacht hat; und so soll man ihn seinem Herrn zurückgeben.

¹⁾ Gemeint ist aber die Bestimmung L. Vis. VII, 2, 14 unten, die im Codex revisus Leowigilds vor unserem Rechtsatz gestanden zu haben scheint; Zeumer, Ausgabe S. 290 Note 3.

7. Antiqua. De his, qui cum furibus conscii fuerint.

Non solum ille, qui furtum fecerit, sed etiam et quicumque conscius fuerit vel furti ablata sciens susceperit, in numero furantium habeatur et simili vindicta subiaceat.

8. (Recessvindus.) Si de fure quis nesciens comparaverit.

9. Antiqua. Si de fure quis cognitus comparaverit.

Si quis rem furtivam sciens a fure comparaverit, ille, qui emit, suum representet autorem et postea tamquam fur componere non moretur. Si vero furem non invenerit, duplam compositionem, que a furibus debetur, exolvat; quia apparet illum furi esse similem, qui rem furtivam sciens comparasse cognoscitur. Quod si servus hoc fecerit, aut medietatem compositionis de ingenuis persolvat, aut hunc servituum dominus tradat.

10. Antiqua. De pecunia et regis rebus furto sublati.

Si quis de thesauris publicis pecuniam aut aliquid rerum involaverit vel in usu suo transtulerit, in novecuplum eam restituat.

11. Antiqua. De tintinabulis furatis.

Si quis tintinabulum involaverit de iumento vel bove, solidum reddat; de vacca tremisses duos, de verbicibus vel quibuscumque pecoribus tremisses singulos cogatur exolvere.

12. Antiqua. De instrumentis mulini furatis.

Si quis de mulinis aliquid involaverit, quodquod furatum est restituat, insuper et componat, sicut de aliis furtis lege tenetur, et extra hoc C flagella suscipiat.

13. (Chindasvindus.) De damno furis.

14. Antiqua. Ut fur captus perducatur ad iudicem; et ut ingenuus cum servo faciens furtum unam compositionem exolvant.

Fur¹⁾ si captus fuerit, perducatur ad iudicem, ut ingenuus in novecuplo sublata restituat, et extensus publice coram

¹⁾ Das Gesetz scheint schon im Euricianus gestanden zu haben; Zeumer, Ausgabe S. 293, Note 4.

7. Von Mitwissern der Diebe.

Nicht nur der Dieb selbst, sondern auch jeder Mitwiffer und jeder Hehler der Diebsbeute sollen als Diebe gelten und gleicher Strafe unterliegen.

8. Wenn jemand ohne Wissen von einem Diebe erworben hat.

9. Wenn jemand wissentlich vom Dieb erworben hat.

Hat jemand eine gestohlene Sache wissentlich vom Dieb erworben, so muß der Käufer seinen Gewährn stellen und muß hernach sogleich Buße leisten wie ein Dieb. Hat er den Dieb nicht gefunden, so soll er doppelte Diebsbuße leisten; denn offenbar steht dem Diebe gleich, wer wissentlich Diebsgut erworben hat. Hat ein Knecht das begangen, so leiste er die Hälfte der Buße eines Freien oder sein Herr soll ihn als Knecht ausliefern.

10. Vom Diebstahl von Geld oder Sachen des Königs.

Hat jemand aus dem Fiskalvermögen Geld oder sonst etwas entwendet oder in seinen Gebrauch überführt, so muß er das neunfach erstatten.

11. Vom Diebstahl von Viehlocken.

Hat jemand eine Locke von einem Zugtier oder Ochsen entwendet, so büße er einen Schilling, wenn von einer Kuh, dann büße er zwei Tremissen, wenn von Hammeln oder sonstigem Kleinvieh, büße er je eine Tremisse.

12. Vom Mühlendiebstahl.

Hat jemand in einer Mühle etwas entwendet, so erstatte er das Gestohlene, büße ferner, wie das Gesetz es für andere Diebstähle vorschreibt, und empfangen außerdem noch 100 Peitschenhiebe.

13. Von der Strafe für den Dieb.

14. Einen ertappten Dieb soll man vor den Richter führen; und wenn ein Freier mit einem Knecht einen Diebstahl begeht, sollen sie eine einheitliche Buße entrichten.

Einen ertappten Dieb soll man vor den Richter führen, damit er, wenn ein Freier, neunfach das Entwendete erstatte und ausgestreckt

iudicem C flagella accipiat. Quod si non habuerit, unde componat, careat libertatem, illi serviturus, cui furtum fecerit. Servus autem sexcupli compositionem cogatur exolvere et C flagella ante iudicem extensus accipiat. Ipse vero in custodia a iudice teneatur, quousque dominus eius pro eo admoneatur, ut pro servo suo componere non moretur, aut si certe distulerit, eum pro crimine cui malum fecit tradere non moretur.

Id denique in hac lege servandum est: ut, si servus et ingenuus seu servi et ingenui unum animal aut quaecumque unam rem pari consensu furaverint, unam compositionem exolvant, id est, ingenuus medietatem novocupli, et servus idemque medietatem sexcupli, flagella tamen secundum superiorem ordinem accepturi. Nam et de maiori summa furti, a servo et ingenuo vel a servis et ingenuis facta, predicta forma servabitur; et quemadmodum superius constitutum est, ante iudice flagellandi sunt.

15. Antiqua. Si fur se gladio vindicans occidatur.¹⁾

Fur, qui per diem gladio se defensare voluerit, si fuerit occisus, mors eius nullatenus requiratur.

16. Antiqua. Si fur nocturnus, dum capitur, occidatur.

Fur nocturnus captus in furtum, dum res furtivas secum portare conatur, si fuerit occisus, mors eius nullo modo vindicetur.

17. Antiqua. De male tractatis et indebite contractis rebus, et ut tantum de illa re compositio fiat, que fuerit ablata.

Si quis res aut vestimenta aliena male tractaverit aut in itinere constitutum in aliquid contigerit vel furtim ei quodcumque tulerit, non pro omni sarcina solutionem implere

¹⁾ L. Vis. VII, 2, 15 und 16 haben sicher schon im Euricianus gestanden; Zeumer Ausgabe S. 294 Note 3.

öffentlich vor dem Richter 100 Peitschenhiebe empfangen. Reicht sein Vermögen zur Buße nicht aus, so verliere er seine Freiheit und werde Knecht des Bestohlenen. Ein Knecht muß sechsfache Buße zahlen und empfangen vor dem Richter 100 Peitschenhiebe. Ihn soll der Richter in Haft halten, bis man seinen Herrn aufgefordert hat, entweder statt des Knechtes die Buße zu leisten oder, wenn er nicht dazu bereit ist, den Knecht wegen der Missetat sofort dem Bestohlenen auszuliefern.

Endlich ist bei diesem Gesetz zu beachten: Haben ein Knecht und ein Freier oder mehrere Knechte und mehrere Freie zusammen und in gleicher Absicht ein Tier oder eine Sache gestohlen, so sollen sie eine einheitliche Buße leisten, d. h. der Freie die Hälfte des Neungeldes und ebenso der Knecht die Hälfte des Sechsgeldes; die Peitschenhiebe sollen sie nach der oben stehenden Bestimmung¹⁾ empfangen. Auch bei einem größeren Diebstahl, der von einem Knecht und einem Freien oder von mehreren Knechten und mehreren Freien zusammen ausgeführt wurde, soll es, wie oben steht, gehalten werden; und wie bereits oben bestimmt, sind sie vor dem Richter auszupeitschen.

15. Wenn ein Dieb getötet wird, der sich mit dem Schwerte schütten will.

Wird ein Dieb, der bei Tage sich mit einem Schwerte wehren will, getötet, so bleibe sein Tod unverfolgt.

16. Wenn ein Dieb bei Nacht ertappt und getötet wird.

Wird ein Dieb bei Nachtzeit beim Diebstahl ertappt, wie er eben die gestohlenen Sachen wegtragen will, und getötet, so soll sein Tod keinesfalls geahndet werden.

17. Von Sachen, auf die man schlecht achtet und die man ungebührlich schädigt, und daß man für jene Sache Buße zahlen soll, die entwendet wurde.

Hat jemand auf fremde Sachen oder Kleider schlecht geachtet oder ist ihm auf einer Reise etwas zugestoßen oder hat man ihm etwas dieblich entwendet, so braucht er nicht für alles Ge-

¹⁾ Gemeint ist L. Vis. VII, 2, 13. Dieses Gesetz sieht vor als Strafe für einen freien Dieb: Neungeld und 100 Peitschenhiebe, als Strafe für einen unfreien Dieb: Sechsgeld und 100 Peitschenhiebe.

cogatur, sed de hoc, quod furtim abstulit vel male tractavit, secundum leges componere non moretur.

18. Antiqua. De his, que a diversis naufragiis rapiuntur.

Quidquid ex incendio, ruina vel naufragio raptum fuerit, et aliquis ex hoc quidquam ab alio susceperit sive celaverit, in quadruplum reformare cogatur.

19. Antiqua. De hereditate et successoribus furis.

Si quis furi mortuo in hereditate aut ex testamento aut ex sanguinis propinquitate successerit, quia crimen cum fure defecit, penam quidem non sustineat; sed damnum satisfactionis exolvat, quod fur, si vixisset, fuerat soluturus. Si autem maius est damnum quam hereditas, faciat cessionem.

20. Antiqua. De his, qui fures aut reos captos excusserint.

Si quis furem captum aut reum alicui excusserit, si maioris loci persona est, extensus coram iudicem pro sola presumptione C flagella suscipiat et quem excussit representare cogatur. Quod si alter eum prendiderit, cuius causa non est, de ea compositione, quam fur facere poterat, pro labore suo quartam partem accipiat. Si autem fur inventus non fuerit, iam tunc et penam furis qui hunc excussit perferat et tantum de suo ipse componat, quantum fur, quem excusserat, convictus satisfacere potuerat. Si certe minor persona fuerit et furem representaverit, pro presumptione sola et ipse C flagella suscipiat. Si autem fur inveniri non potuerit, et penam furis et damna ipse sustineat.

Nam si preter furem alterius criminis quicumque reum excusserit, similiter C flagella extensus accipiat; et si eum invenire vel presentare nequiverit, eidem continuo vindicte subiaceat, quam reum illum, qui excussus est, legalis sanctio pati demonstrat.

päch Ersatz zu leisten, sondern nur für das, was er dieblich entwendet hat oder worauf er schlecht geachtet hat, leiste er nach den Gesetzen Buße.

18. Von Sachen, die bei verschiedenen Unglücksfällen entwendet werden.

Wird bei Gelegenheit eines Brandes, Hauseinsturzes oder Schiffbruchs etwas entwendet und hat jemand etwas davon von einem erhalten oder verhehlt, so muß er vierfache Buße leisten.

19. Vom Nachlaß und den Erben eines Diebes.

Ist jemand auf Grund Testamentes oder auf Grund Blutsverwandtschaft eines Diebes Erbe geworden, so treffe ihn keine Strafe, weil das Verbrechen mit dem Dieb gestorben ist; aber die Schadensbuße, zu der der Dieb bei Lebenszeiten verpflichtet gewesen wäre, muß er leisten. Übersteigt die Schadensbuße den Nachlaß, so soll er (diesen den Gläubigern) zur Verfügung stellen.

20. Von jenen, die gefangene Diebe oder Missetäter befreien.

Hat eine Person höheren Ranges einen gefangenen Dieb oder Missetäter befreit, so empfangen sie wegen dieses Frevels allein schon vor dem Richter 100 Peitschenhiebe und stelle den Befreiten wieder. Hat diesen ein anderer Unbeteiligter wieder eingefangen, so erhalte der für seine Mühe von der Buße, die der Dieb leisten kann, ein Viertel. Und kann man den Dieb nicht mehr finden, so muß der Befreier schon jetzt sowohl die Strafe des Diebes auf sich nehmen, wie auch aus seinem Vermögen soviel Buße leisten, als der entkommene Dieb im Überführungsfalle hätte leisten können. Handelt es sich um eine Person geringeren Standes, die den Dieb wieder stellen kann, so soll diese für den Frevel allein ebenfalls 100 Peitschenhiebe empfangen. Hat man aber den Dieb nicht finden können, so trage (d)er (Befreier) sowohl Strafe wie ein Dieb, als auch Buße.

Hat jemand zwar nicht einen Dieb, aber einen sonstigen Missetäter befreit, so soll er auch ausgestreckt 100 Peitschenhiebe empfangen; und hat er ihn nicht auffinden und vor Gericht stellen können, so treffe ihn sofort die gleiche Ahndung, die der entkommene Missetäter nach dem Gesetz hätte leiden müssen.

Si vero servus domino nesciente ista commiserit, pro presumptione CC flagella suscipiat et quem excussit representet. Quem si non presentaverit, dominus eius, si voluerit, pro eo summam compositionis exolvat; quod si componere noluerit, iuxta crimen admissi servum aut pro damno aut pro supplicio tradat.

21. Antiqua. Si servus domino vel conservo fecerit furtum.

Si servus domino suo vel conservo aliquid involaverit, in domini potestate consistat, quid de eo facere velit; nec iudex se in hac re admisceat, nisi dominus servi fortasse voluerit.

22. Antiqua. Infra quod tempus fur captus iudici presentare iubetur.

Si quis furem aut quemcumque reum comprehenderit, statim perducatur ad iudicem. Ceterum sue domui amplius quam una die aut nocte eum retinere non audeat. Si quis contra hoc fecerit, quinque solidos pro sola presumptione iudici cogatur exolvere. Et si servus hoc sine domini conscientia fecerit, C flagella suscipiat. Si vero servus cum domini voluntate id commiserit, compositio redundet ad dominum; ita ut, si honestioris loci persona est, X solidos iudici cogatur exolvere, ex quibus medietatem sibi iudex usurpet et aliam medietate illi det, qui damnum noscitur pertulisse.

23. (Recessvindus.) Si furtive alienus quadrupes occidatur.

III. Titulus: De usurpatoribus et plagiatoribus mancipiorum

1. (Recessvindus.) Si quis mancipium alienum usurpet.

2. (Chindasvindus.) Si servum vel ancillam ingenuus plagiasset detegitur.

3. Antiqua. De ingenuorum filiis plagiatis.

Qui filium aut filiam alicuius ingenui vel ingenue plagiaverit aut sollicitaverit et in populo nostro vel in alias regiones

Hat aber ein Knecht ohne Wissen seines Herrn solches getan, so empfangt er 200 Peitschenhiebe für seinen Frevel und stelle den wieder, den er befreit hat. Tut er es nicht, so kann sein Herr, wenn er will, an seiner Stelle die Bußsumme entrichten; will er das nicht, so soll er je nach der begangenen Missethat den Knecht entweder zum Ersatz oder zur Todesstrafe ausliefern.

21. Wenn ein Knecht bei seinem Herrn oder seinem Mitknecht einen Diebstahl begeht.

Hat ein Knecht seinem Herrn oder seinem Mitknecht etwas entwendet, so soll dem Herrn freistehen, was er mit ihm machen will; der Richter mische sich in diese Sache nur, wenn der Herr es will.

22. Innerhalb welcher Zeit ein gefangener Dieb dem Richter vorgeführt werden muß.

Hat jemand einen Dieb oder sonstigen Missetäter ergriffen, so führe er ihn sofort vor den Richter. Im übrigen darf er ihn in seinem Hause keinesfalls länger als einen Tag oder eine Nacht behalten. Hat jemand dagegen verstoßen, so muß er dem Richter für diesen Frevel allein schon 5 Schillinge leisten. Hat ein Knecht das ohne Wissen seines Herrn getan, so empfangt er 100 Peitschenhiebe. Hat es aber ein Knecht mit Willen seines Herrn getan, so treffe die Buße den Herrn; und zwar so, daß eine höhergestellte Person dem Richter 10 Schillinge leisten muß, wovon die Hälfte dem Richter gebührt, und daß man die andere Hälfte dem gibt, der den Schaden erlitten hat.

23. Wenn heimlich ein fremder Vierfüßler getötet wird.

III. Titel: Von Leuten, die Sklaven an sich ziehen oder rauben

1. Wenn jemand einen fremden Sklaven an sich zieht.

2. Wenn ein Freier des Raubes eines Knechtes oder einer Magd sich schuldig macht.

3. Vom Raub der Kinder von Freien.

Wer den Sohn oder die Tochter eines Freien oder einer Freien raubt oder verlockt und sie innerhalb unseres Volkes oder

Si vero servus domino nesciente ista commiserit, pro presumptione CC flagella suscipiat et quem excussit representet. Quem si non presentaverit, dominus eius, si voluerit, pro eo summam compositionis exolvat; quod si componere noluerit, iuxta crimen admissi servum aut pro damno aut pro supplicio tradat.

21. Antiqua. Si servus domino vel conservo fecerit furtum.

Si servus domino suo vel conservo aliquid involaverit, in domini potestate consistat, quid de eo facere velit; nec iudex se in hac re admisceat, nisi dominus servi fortasse voluerit.

22. Antiqua. Infra quod tempus fur captus iudici presentare iubetur.

Si quis furem aut quemcumque reum comprehenderit, statim perducatur ad iudicem. Ceterum sue domui amplius quam una die aut nocte eum retinere non audeat. Si quis contra hoc fecerit, quinque solidos pro sola presumptione iudici cogatur exolvere. Et si servus hoc sine domini conscientia fecerit, C flagella suscipiat. Si vero servus cum domini voluntate id commiserit, compositio redundet ad dominum; ita ut, si honestioris loci persona est, X solidos iudici cogatur exolvere, ex quibus medietatem sibi iudex usurpet et aliam medietate illi det, qui damnum noscitur pertulisse.

23. (Recessvindus.) Si furtive alienus quadrupes occidatur.

III. Titulus: De usurpatoribus et plagiatoribus mancipiorum

1. (Recessvindus.) Si quis mancipium alienum usurpet.

2. (Chindasvindus.) Si servum vel ancillam ingenuus plagiasset detegitur.

3. Antiqua. De ingenuorum filiis plagiatis.

Qui filium aut filiam alicuius ingenui vel ingenue plagiaverit aut sollicitaverit et in populo nostro vel in alias regiones

Hat aber ein Knecht ohne Wissen seines Herrn solches getan, so empfangt er 200 Peitschenhiebe für seinen Frevel und stelle den wieder, den er befreit hat. Tut er es nicht, so kann sein Herr, wenn er will, an seiner Stelle die Bußsumme entrichten; will er das nicht, so soll er je nach der begangenen Missetat den Knecht entweder zum Ersatz oder zur Todesstrafe ausliefern.

21. Wenn ein Knecht bei seinem Herrn oder seinem Mitknecht einen Diebstahl begeht.

Hat ein Knecht seinem Herrn oder seinem Mitknecht etwas entwendet, so soll dem Herrn freistehen, was er mit ihm machen will; der Richter mische sich in diese Sache nur, wenn der Herr es will.

22. Innerhalb welcher Zeit ein gefangener Dieb dem Richter vorgeführt werden muß.

Hat jemand einen Dieb oder sonstigen Missetäter ergriffen, so führe er ihn sofort vor den Richter. Im übrigen darf er ihn in seinem Hause keinesfalls länger als einen Tag oder eine Nacht behalten. Hat jemand dagegen verstoßen, so muß er dem Richter für diesen Frevel allein schon 5 Schillinge leisten. Hat ein Knecht das ohne Wissen seines Herrn getan, so empfangt er 100 Peitschenhiebe. Hat es aber ein Knecht mit Willen seines Herrn getan, so treffe die Buße den Herrn; und zwar so, daß eine höhergestellte Person dem Richter 10 Schillinge leisten muß, wovon die Hälfte dem Richter gebührt, und daß man die andere Hälfte dem gibt, der den Schaden erlitten hat.

23. Wenn heimlich ein fremder Vierfüßler getötet wird.

III. Titel: Von Leuten, die Sklaven an sich ziehen oder rauben

1. Wenn jemand einen fremden Sklaven an sich zieht.

2. Wenn ein Freier des Raubes eines Knechtes oder einer Magd sich schuldig macht.

3. Vom Raub der Kinder von Freien.

Wer den Sohn oder die Tochter eines Freien oder einer Freien raubt oder verlockt und sie innerhalb unseres Volkes oder

transferri fecerit, huius isceleris autor patri aut matri fratribusque, si fuerint, sive proximis parentibus in potestate tradatur; ut illi occidendi aut vendendi eum habeant potestatem, aut, si voluerint, compositionem homicidii ab ipso plagiatore consequantur, id est solidos CCC; quia parentibus venditi aut plagiati non levius esse potest, quam si homicidium fuisset admissum. Quod si eum ex peregrinis ad propria potuerit revocare, plagiator CL solidos, hoc est medietatem homicidii, exolvat, aut si non habuerit, unde componat, ipse subiaceat servituti.

4. Antiqua. Si servus alienum plagiaverit servum.

Si servus servum plagiaverit alienum domino nesciente, servus, qui hoc fecerit, CL flagella coram iudice extensus accipiat; et sic etiam postmodum qui plagiatus est domino reformetur. Ille vero, cuius servus plagiatus fuerat, mercedem capture a plagiatoris domino non requirat; ita tamen, ut, si fortasse qui plagiatus est tarde repperiatur, plagiatoris dominus alium eiusdem meriti mancipium aut etiam eundem plagiatorem ei, cuius servus vel ancilla plagiata est, dare compellatur, tamdiu sibi servitutum, quamdiu suus servus aut ancilla ei restituatur; et ita ille postmodum domino reformetur.

5. Antiqua. Si servus ingenuum plagiaverit domino imperante.

Si servus ingenuum plagiaverit ex domini iussione, ipse dominus compositionem, que est de ingenuis constituta, compellatur implere; ita ut dominus C publice flagella suscipiat; et servum iussa domini complentem molestia non contingat.

6. Antiqua. Si servus ingenuum plagiaverit domino nesciente.

Si servus sine conscientia domini sui ingenuum plagiaverit, parentibus plagiati sine aliqua dilatione tradatur, ut quod

in fremde Länder verschleppen läßt, ein solcher Missetäter soll in die Gewalt des Vaters oder der Mutter oder der Brüder (des Verschleppten), wenn solche leben, oder der nächsten Verwandten gegeben werden; damit die ihn töten oder verkaufen können oder, wenn sie wollen, auch die Totschlagsbuße von dem Menschenräuber erlangen, das sind 300 Schillinge; denn Verkauf oder Verschleppung ist für die Eltern ebenso schwer, wie wenn eine Tötung begangen worden wäre. Kann der Menschenräuber ihn aus der Fremde in die Heimat zurückrufen, so leiste er 150 Schillinge, das ist die Hälfte der Totschlagsbuße, und reicht sein Vermögen dazu nicht aus, so gehe er selbst in die Knechtschaft.

4. Wenn ein Knecht einen anderen Knecht geraubt hat.

Hat ein Knecht ohne Wissen seines Herrn einen anderen geraubt, so empfangen der schuldige Knecht vor dem Richter ausgestreckt 150 Peitschenhiebe; und dann muß er auch den Geraubten seinem Herrn zurückstellen. Der Herr des geraubten Knechtes verlange keine Belohnung für das Einfangen vom Herrn des Räubers; kann freilich der Geraubte erst später aufgefunden werden, so soll der Herr des Räubers einen anderen gleichwertigen Knecht oder auch den Sklaventräuber selbst dem Herrn des geraubten Knechtes oder der Magd stellen und der (Ersatzsklave) soll ihm so lange dienen, bis jener seinen eigenen Knecht oder seine eigene Magd wieder zurückerhält; und dann soll jener seinem Herrn zurückgegeben werden.

5. Wenn ein Knecht auf Befehl seines Herrn einen Freien geraubt hat.

Hat ein Knecht auf Befehl seines Herrn einen Freien verschleppt, so muß der Herr die für Freie festgesetzte Buße entrichten: der Herr erhalte nämlich öffentlich 100 Peitschenhiebe; der die Befehle des Herrn durchführende Knecht soll nicht behelligt werden.

6. Wenn ein Knecht ohne Wissen seines Herrn einen Freien geraubt hat.

Hat ein Knecht ohne Wissen seines Herrn einen Freien geraubt, so soll er den Eltern des Geraubten unverzüglich aus-

de eo facere voluerint in eorum consistat arbitrio. Quod si qui plagiatus est reduci potuerit, et dominus pro servo componere vellit, libram auri pro iniuriam ingenui dabit.

IV. Titulus: De custodia et sententia damnatorum

1. (Recessvindus.) Si iudex pro crimine interpellatus postea contemnatur.

2. Antiqua. Ut comes iudici auxilium prebeat pro comprehendendis in crimine accusatis.

Quotiens *Gotus* seu quilibet in crimine, aut in furtum aut in aliquo scelere, accusatur, ad corripiendum eum iudex insequatur. Quod si forte ipse iudex solus eum comprehendere vel distringere non potest, a comite civitatis querat auxilium, cum sibi solus sufficere non possit. Ipse tamen comes illi auxilium dare non moretur, ut criminis reus insultare non possit.

3. Antiqua. Si carcerem quis frangat aut custodi persuadeat.

Si quis carcerem fregerit aut custodi persuaserit, vel ipse carcerarius aut custos eos, quos conpeditos habuit, sine iudicis iussionem aliqua laxare presumserit, eandem penam vel damnum, quod ipsi rei fuerant excepturi, sustineat.

4. Antiqua. De tollendis commodis ab his, qui in custodia retinentur.

Iudex, si aliquos in custodia tenuerit, vel hii, qui reos capiunt aut custodiendos accipiunt, ab his, quos in custodia miserint innocentes, *catinatici* nomine nihil requirant nec pro absolute eorum aliquid beneficii consequantur. Quos vero culpabiles in custodia tenuerint, per singulos, quos capiunt, singulos tremisses sibi presumere non vetentur.

Si vero talis sit fortasse condicio, ut ille, qui captus fuerat, ad exolvendam compositionem relaxetur, ipse iudex eandem

geliefert werden, damit diese nach ihrem Belieben mit ihm verfahren können. Hat man den Geraubten zurückbringen können und will der Herr statt seines Knechtes die Buße entrichten, so soll er ein Pfund Goldes für dieses an einem Freien (verübte) Unrecht geben.

IV. Titel: Von Verhaftung und Urteilspruch

1. Wenn ein wegen eines Verbrechens angegangener Richter hernach verschmäht wird.

2. Daß der Graf dem Richter Hilfe leisten soll bei der Verhaftung der eines Verbrechens Angeklagten.

Wird ein Gote oder sonst jemand einer Missetat, sei es des Diebstahls oder eines sonstigen Verbrechens, angeklagt, so schreite der Richter zu seiner Verhaftung. Ist etwa der Richter allein nicht imstande, ihn verhaften oder festhalten zu lassen, so verlange er Rechtshilfe vom Stadtgrafen, wenn seine Macht allein nicht ausreicht. Dieser Graf aber soll die Gewährung der Rechtshilfe nicht verzögern, damit der Verbrecher nicht etwa spotten kann.

3. Wenn einer aus dem Kerker ausbricht oder den Wächter überredet.

Ist jemand aus dem Kerker ausgebrochen oder hat er den Wächter überredet oder hat der Kerkermeister selbst oder der Wächter die in Gewahrsam Genommenen ohne des Richters Befehl freigelassen, so leide er Strafe und Schadensbuße, wie sie der Schuldige selbst hätte leiden sollen.

4. Von Gebühren, die man von Gefangenen nimmt.

Ein Richter, der Leute gefangen hält oder Leute, die Schuldige verhaften und zur Bewachung übernehmen, dürfen von un- schuldigen Gefangenen nichts als Kettengeld verlangen, noch sollen sie bei deren Freisprechung einen Vorteil erlangen. Von den Schuldigen, die sie gefangen halten, und zwar von jedem Gefangenen je eine Tremisse zu nehmen, soll ihnen nicht verwehrt sein.

Liegt der Fall aber so, daß der Gefangene zum Zweck der Bußleistung freigelassen wird, so soll ihn der Richter zur Erfüllung

de eo facere voluerint in eorum consistat arbitrio. Quod si qui plagiatus est reduci potuerit, et dominus pro servo componere vellit, libram auri pro iniuriam ingenui dabit.

IV. Titulus: De custodia et sententia damnatorum

1. (Recessvindus.) Si iudex pro crimine interpellatus postea contemnatur.

2. Antiqua. Ut comes iudici auxilium prebeat pro comprehendendis in crimine accusatis.

Quotiens *Gotus* seu quilibet in crimine, aut in furtum aut in aliquo scelere, accusatur, ad corripiendum eum iudex insequatur. Quod si forte ipse iudex solus eum comprehendere vel distringere non potest, a comite civitatis querat auxilium, cum sibi solus sufficere non possit. Ipse tamen comes illi auxilium dare non moretur, ut criminis reus insultare non possit.

3. Antiqua. Si carcerem quis frangat aut custodi persuadeat.

Si quis carcerem fregerit aut custodi persuaserit, vel ipse carcerarius aut custos eos, quos conpeditos habuit, sine iudicis iussionem aliqua laxare presumserit, eandem penam vel damnum, quod ipsi rei fuerant excepturi, sustineat.

4. Antiqua. De tollendis commodis ab his, qui in custodia retinentur.

Iudex, si aliquos in custodia tenuerit, vel hii, qui reos capiunt aut custodiendos accipiunt, ab his, quos in custodia miserint innocentes, *catinatici* nomine nihil requirant nec pro absolute eorum aliquid beneficii consequantur. Quos vero culpabiles in custodia tenuerint, per singulos, quos capiunt, singulos tremisses sibi presumere non vetentur.

Si vero talis sit fortasse condicio, ut ille, qui captus fuerat, ad exolvendam compositionem relaxetur, ipse iudex eandem

geliefert werden, damit diese nach ihrem Belieben mit ihm verfahren können. Hat man den Geraubten zurückbringen können und will der Herr statt seines Knechtes die Buße entrichten, so soll er ein Pfund Goldes für dieses an einem Freien (verübte) Unrecht geben.

IV. Titel: Von Verhaftung und Urteilspruch

1. Wenn ein wegen eines Verbrechens angegangener Richter hernach verschmäht wird.

2. Daß der Graf dem Richter Hilfe leisten soll bei der Verhaftung der eines Verbrechens Angeklagten.

Wird ein Gote oder sonst jemand einer Missetat, sei es des Diebstahls oder eines sonstigen Verbrechens, angeklagt, so schreite der Richter zu seiner Verhaftung. Ist etwa der Richter allein nicht imstande, ihn verhaften oder festhalten zu lassen, so verlange er Rechtshilfe vom Stadtgrafen, wenn seine Macht allein nicht ausreicht. Dieser Graf aber soll die Gewährung der Rechtshilfe nicht verzögern, damit der Verbrecher nicht etwa spotten kann.

3. Wenn einer aus dem Kerker ausbricht oder den Wächter überredet.

Ist jemand aus dem Kerker ausgebrochen oder hat er den Wächter überredet oder hat der Kerkermeister selbst oder der Wächter die in Gewahrsam Genommenen ohne des Richters Befehl freigelassen, so leide er Strafe und Schadensbuße, wie sie der Schuldige selbst hätte leiden sollen.

4. Von Gebühren, die man von Gefangenen nimmt.

Ein Richter, der Leute gefangen hält oder Leute, die Schuldige verhaften und zur Bewachung übernehmen, dürfen von unerschuldigen Gefangenen nichts als Kettengeld verlangen, noch sollen sie bei deren Freisprechung einen Vorteil erlangen. Von den Schuldigen, die sie gefangen halten, und zwar von jedem Gefangenen je eine Tremisse zu nehmen, soll ihnen nicht verwehrt sein.

Liegt der Fall aber so, daß der Gefangene zum Zweck der Bußleistung freigelassen wird, so soll ihn der Richter zur Erfüllung

compositionem conpellat impleri. Que cum ad eum, cui debetur, ad integrum ipso insistente pervenerit, pro labore suo decimum consequator. Si quis amplius, quam nos statuimus, accipere fortasse presumserit, ei, cui abstulit, reddat in duplum.

5. Antiqua. Si iudex criminibus favens criminosum absolvat.

Si iudex quolibet beneficio corruptus aliquem innocentem occiderit, simili morte damnetur. Si vero eum, qui morti dignus est, criminosum absolverit, septuplo, quantum pro eius absoluteione acceperat, illi, cui erat culpabilis, cogatur exolvere et, de iudiciaria potestate repulsus infamis, a sibi successore iudice dstringatur ut eum, quem relaxavit, presentet in iudicio, qualiter de crimine convictus penam excipiat, quam meretur.

6. (Recessvindus.) De damno iudicis criminosum indebite absolventis.

7. Antiqua. Ut reus non in absconso, sed publice percipiat sententiam legis.

Iudex, quotiens occisurus est reum, non in secretis aut in absconsis locis, sed in conventu publice exerceat disciplinam.

V. Titulus: De falsariis scripturarum

1. Antiqua. De his, qui regias auctoritates et preceptiones falsare presumserint.

Hi, qui in auctoritatibus nostris vel preceptionibus aliquid mutaverint, diluerint, subtraxerint aut interposuerint, vel tempus aut diem mutaverint sive designaverint, et qui signum adulterinum sculperint vel inpresserint: honestior persona mediam partem suarum facultatum amittat, fisci commodis profuturam; minor vero persona manum perdat,

der Buße zwingen. Ist diese auf sein Betreiben vollständig an den Gläubiger gelangt, so soll (b)er (Richter) für seine Mühe ein Zehntel davon erhalten. Wer mehr, als festgesetzt ist, zu nehmen wagt, muß dem Geschädigten doppelten Ersatz leisten.

5. Wenn ein Richter einen Missetäter freispricht und so die Missetaten fördert.

Hat ein Richter, durch eine Gabe bestochen, einen Unschuldigen zu Tode gebracht, so soll er des gleichen Todes sterben. Hat er aber einen todeswürdigen Verbrecher freigesprochen, so soll er das Siebenfache der Bestechungssumme für die Freisprechung dem Geschädigten entrichten und, seines Richteramtes entsetzt und seiner Ehre verlustig, von seinem Nachfolger im Richteramt dazu angehalten werden, den Freigesprochenen wieder vor Gericht zu bringen, damit dieser, seiner Missetat überführt, die verdiente Strafe empfangt.

6. Von den Rechtsnachteilen für einen Richter, der widerrechtlich einen Missetäter freispricht.

7. Nicht bei geschlossenen Türen, sondern öffentlich soll der Angeklagte das gesetzliche Urteil entgegennehmen.

Muß ein Richter jemand zum Tode verurteilen, so soll er nicht an abgelegenen und geheimen Orten, sondern vor dem Volksding öffentlich die Strafe verhängen.

V. Titel: Von Urkundenfälschern

1. Von jenen, die königliche Befehle und Anordnungen zu fälschen unternehmen.

Hat eine Person höheren Ranges an einem unserer Befehle oder an einer Anordnung etwas geändert¹⁾, unleserlich gemacht, gestrichen oder eingefügt, Zeit oder Tag geändert oder nachgemacht oder falsche Siegel gemacht oder aufgedrückt, so verliere sie die Hälfte seines Vermögens, die an den Fiskus fallen soll; eine geringere Person verliere die Hand, mit der sie solche Missetaten

¹⁾ Diese Befehle und Anordnungen haben wir uns schriftlich in Urkundenform niedergelegt vorzustellen.

compositionem conpellat impleri. Que cum ad eum, cui debetur, ad integrum ipso insistente pervenerit, pro labore suo decimum consequator. Si quis amplius, quam nos statuimus, accipere fortasse presumserit, ei, cui abstulit, reddat in duplum.

5. Antiqua. Si iudex criminibus favens criminosum absolvat.

Si iudex quolibet beneficio corruptus aliquem innocentem occiderit, simili morte damnetur. Si vero eum, qui morti dignus est, criminosum absolverit, septuplo, quantum pro eius absolute acceperat, illi, cui erat culpabilis, cogatur exolvere et, de iudiciaria potestate repulsus infamis, a sibi successore iudice dstringatur ut eum, quem relaxavit, presentet in iudicio, qualiter de crimine convictus penam excipiat, quam meretur.

6. (Recessvindus.) De damno iudicis criminosum indebite absolventis.

7. Antiqua. Ut reus non in absconso, sed publice percipiat sententiam legis.

Iudex, quotiens occisurus est reum, non in secretis aut in absconsis locis, sed in conventu publice exerceat disciplinam.

V. Titulus: De falsariis scripturarum

1. Antiqua. De his, qui regias auctoritates et preceptiones falsare presumserint.

Hi, qui in auctoritatibus nostris vel preceptionibus aliquid mutaverint, diluerint, subtraxerint aut interposuerint, vel tempus aut diem mutaverint sive designaverint, et qui signum adulterinum sculperint vel inpresserint: honestior persona mediam partem suarum facultatum amittat, fisci commodis profuturam; minor vero persona manum perdat,

der Buße zwingen. Ist diese auf sein Betreiben vollständig an den Gläubiger gelangt, so soll (b)er (Richter) für seine Mühe ein Zehntel davon erhalten. Wer mehr, als festgesetzt ist, zu nehmen wagt, muß dem Geschädigten doppelten Ersatz leisten.

5. Wenn ein Richter einen Missetäter freispricht und so die Missetaten fördert.

Hat ein Richter, durch eine Gabe bestochen, einen Unschuldigen zu Tode gebracht, so soll er des gleichen Todes sterben. Hat er aber einen todeswürdigen Verbrecher freigesprochen, so soll er das Siebenfache der Bestechungssumme für die Freisprechung dem Geschädigten entrichten und, seines Richteramtes entsetzt und seiner Ehre verlustig, von seinem Nachfolger im Richteramt dazu angehalten werden, den Freigesprochenen wieder vor Gericht zu bringen, damit dieser, seiner Missetat überführt, die verdiente Strafe empfangt.

6. Von den Rechtsnachteilen für einen Richter, der widerrechtlich einen Missetäter freispricht.

7. Nicht bei geschlossenen Türen, sondern öffentlich soll der Angeklagte das gesetzliche Urteil entgegennehmen.

Muß ein Richter jemand zum Tode verurteilen, so soll er nicht an abgelegenen und geheimen Orten, sondern vor dem Volksding öffentlich die Strafe verhängen.

V. Titel: Von Urkundenfälschern

1. Von jenen, die königliche Befehle und Anordnungen zu fälschen unternehmen.

Hat eine Person höheren Ranges an einem unserer Befehle oder an einer Anordnung etwas geändert¹⁾, unleserlich gemacht, gestrichen oder eingefügt, Zeit oder Tag geändert oder nachgemacht oder falsche Siegel gemacht oder aufgedrückt, so verliere sie die Hälfte seines Vermögens, die an den Fiskus fallen soll; eine geringere Person verliere die Hand, mit der sie solche Missetaten

¹⁾ Diese Befehle und Anordnungen haben wir uns schriftlich in Urkundenform niedergelegt vorzustellen.

per quam tantum crimen admisit. Quod si contingat illos auditores vel iudices mori, ad quos audientia vel iussio destinata fuerat, aut episcopo loci aut alio episcopo vel iudicibus vicinis territorii illius, ubi iussum fuerat, negotium terminare liceat et datam preceptionem offerre et eosdem iudices negotium legaliter hac iustissime ordinare.

2. (Chindasvindus.) De his, qui scripturas falsas fecerint vel falsare temptaverint.

3. Antiqua. De his, qui sub nomine regis aut iudicis commonitoria falsa sive finxerint sive detulerint.

Qui falsa commonitoria sub nomine regis sive iudicis nesciens protulerit, non incurrat falsitatis invidiam, sed eum, qui commonitorium dederit, non moretur ostendere. Quod si eum noluerit nominare, aut quod ab eo commonitorium acceperit, noluerit adprobare, pro qualitate persone ipse reatum falsitatis incurrat, sicut superius continetur de his, qui falsas scripturas confecerint. Quod si ambo falsitatis conscii habeantur, ambo falsarii teneantur.

4. Antiqua. De his, qui testamentum contra viventis voluntatem aperuerint.

Qui viventis testamentum aut ordinationis eius quamcumque scripturam contra ipsius falsaverit vel aperuerit voluntatem, ut falsarius iudicetur.

5. Antiqua. De his, qui voluntatem defuncti celare vel falsare pertemtant.

Qui defuncti celaverit voluntatem aut in eadem aliquid falsitatis intulerit, lucrum, quod forsitam iudicio testatoris per ipsam scripturam fuerat habiturus, amittat, illis, quibus

tat begangen hat. Wenn nun jene Untersuchungsrichter oder Richter sterben, die für die Untersuchung oder für den Befehl zuständig gewesen wären, so sollen entweder der örtlich zuständige Bischof oder ein anderer Bischof oder die Richter aus dem Nachbarbezirk jenes Bezirkes, für welchen der Befehl bestimmt war, das Verfahren zu Ende führen und den gegebenen Befehl vorweisen und eben diese Richter sollen die Sache nach Gesetz und Recht durchführen.

2. Von jenen, die unechte Urkunden herstellen oder (echte) zu fälschen versuchen.

3. Von jenen, die falsche, auf den Namen des Königs oder eines Richters lautende Auftragschreiben hergestellt oder überbracht haben.

Wer, ohne es zu wissen, auf den Namen des Königs oder des Richters gefälschte Auftragschreiben vorbringt, der verfallt nicht dem Verdacht der Fälschung, zeige aber jenen an, der ihm das Schreiben übergeben hat. Will er ihn nicht benennen oder will er den Empfang des Schreibens von diesem nicht beweisen, so gelte er selbst als Fälscher und werde je nach seinem Stand (behandelt), wie oben über die Urkundenfälscher bestimmt ist.¹⁾ Haben beide um die Fälschung gewußt, so sollen beide als Fälscher gelten.

4. Von jenen, die ein Testament gegen den Willen des noch lebenden (Erblassers) öffnen.

Wer ein Testament oder eine sonstige Verfügungsurkunde eines noch Lebenden gegen dessen Willen gefälscht oder geöffnet hat, soll als Fälscher verurteilt werden.

5. Von jenen, die den (letzten) Willen eines Verstorbenen zu verheimlichen oder zu fälschen trachten.

Wer den (letzten) Willen eines Verstorbenen verheimlicht oder irgendwie fälscht, soll den Vorteil, den er etwa nach dem Willen des letztwillig Verfügenden auf Grund dieser Urkunde hätte empfangen sollen, verlieren und das soll jenen zugute kommen,

¹⁾ Gemeint ist L. Vis. VII, 5, 1.

fraudem facere conatus est, profuturum; et insuper pro falsitate ferat infamium. Nam si parvam aut nullam rem exinde consequi potuisset, ut falsarius condemnetur.

6. Antiqua. Si quis sibi nomen falsum inponat aut parentes vel genus mutet.

Qui sibi nomen falsum inponit vel genus mutat aut parentes finxerit aut aliquam inposturam fecerit, reus falsitatis habeatur.

7. (Chindasvindus.) De callide et fraudulenter anterioribus scripturis confectis.

8. (Chindasvindus.) De callide et fraudulenter posterioribus scripturis confectis.

VI. Titulus: De falsariis metallorum

1. De torquendis servis in dominorum capite pro corruptione monete et eorum mercede, qui hoc visi extiterint revelasse.

2. (Recessvindus.) De his, qui solidos et monetam adulteraverint.

3. Antiqua. De his, qui acceptum aurum alterius metalli permixtione corruperint.

Qui aurum ad facienda ornamenta susceperit et adulteraverit, sive heris vel cuicumque vilioris metalli permixtione corruperit, pro fure teneatur.

4. Antiqua. Si quorumcumque metallorum fabri de rebus creditis repperiantur aliquid subtraxisse.

Aurifices aut argentarii vel quicumque artifices, si de rebus sivi commissis aut traditis aliquid subtraxerint, pro fure teneantur.

5. Antiqua. Ut solidum integri ponderis nemo recuset.

Solidum aureum integri ponderis, cuicumque monete sit,

die er zu hintergehen getrachtet hat; und überdies verfallt er wegen der Fälschung der Ehrlosigkeit. Auch wenn er wenig oder nichts dadurch erlangt hätte, soll er als Fälscher bestraft werden.

6. Wenn sich jemand einen falschen Namen zulegt oder fälschlich andere Eltern oder eine andere Sippe vorspiegelt.

Wer sich einen falschen Namen zulegt oder eine falsche Sippe angibt oder falsche Eltern angibt und eine Betrügerei verübt, gelte als Fälscher.

7. Wenn die früheren Urkunden listig und trügerisch angefertigt werden.¹⁾

8. Wenn die späteren Urkunden listig und trügerisch angefertigt werden.

VI. Titel: Von Metallfälschern

1. Von der Folterung der Knechte in Sachen der Herrn, wenn es sich um Münzfälschung handelt, und von der Belohnung jener, die solches enthüllt haben.²⁾

2. Von jenen, die Schillinge (verschlechtern) und die Münze(n) fälschen.

3. Von jenen, die empfangenes Gold durch Beimischung anderen Metalls verschlechtern.

Wer Gold zur Anfertigung von Schmucksachen erhalten und (dann) verschlechtert und durch Beimischung von Kupfer oder sonst einem minderwertigen Metall verderbt hat, gelte als Dieb.

4. Wenn Metallhandwerker etwas von den ihnen anvertrauten Dingen unterschlagen haben.

Gold- oder Silberschmiede oder sonstige Handwerker, die von den ihnen anvertrauten oder übergebenen Dingen etwas unterschlagen haben, sollen als Diebe gelten.

5. Daß einen vollwichtigen Schilling niemand zurückweisen soll. Einen vollwichtigen Goldschilling, von welcher Münzstätte er

¹⁾ Über dieses und das folgende „erstaunlich ungesäße“ Gesetz Kindaswinds vgl. Dahn, Westgotische Studien S. 218.

²⁾ Vgl. oben L. Vis. VI, 1, 3.

fraudem facere conatus est, profuturum; et insuper pro falsitate ferat infamium. Nam si parvam aut nullam rem exinde consequi potuisset, ut falsarius condemnetur.

6. Antiqua. Si quis sibi nomen falsum inponat aut parentes vel genus mutet.

Qui sibi nomen falsum inponit vel genus mutat aut parentes finxerit aut aliquam inposturam fecerit, reus falsitatis habeatur.

7. (Chindasvindus.) De callide et fraudulenter anterioribus scripturis confectis.

8. (Chindasvindus.) De callide et fraudulenter posterioribus scripturis confectis.

VI. Titulus: De falsariis metallorum

1. De torquendis servis in dominorum capite pro corruptione monete et eorum mercede, qui hoc visi extiterint revelasse.

2. (Recessvindus.) De his, qui solidos et monetam adulteraverint.

3. Antiqua. De his, qui acceptum aurum alterius metalli permixtione corruperint.

Qui aurum ad facienda ornamenta susceperit et adulteraverit, sive heris vel cuicumque vilioris metalli permixtione corruperit, pro fure teneatur.

4. Antiqua. Si quorumcumque metallorum fabri de rebus creditis repperiantur aliquid subtraxisse.

Aurifices aut argentarii vel quicumque artifices, si de rebus sivi commissis aut traditis aliquid subtraxerint, pro fure teneantur.

5. Antiqua. Ut solidum integri ponderis nemo recuset.

Solidum aureum integri ponderis, cuiuscumque monete sit,

die er zu hintergehen getrachtet hat; und überdies verfallt er wegen der Fälschung der Ehrlosigkeit. Auch wenn er wenig oder nichts dadurch erlangt hätte, soll er als Fälscher bestraft werden.

6. Wenn sich jemand einen falschen Namen zulegt oder fälschlich andere Eltern oder eine andere Sippe vorspiegelt.

Wer sich einen falschen Namen zulegt oder eine falsche Sippe angibt oder falsche Eltern angibt und eine Betrügerei verübt, gelte als Fälscher.

7. Wenn die früheren Urkunden listig und trügerisch angefertigt werden.¹⁾

8. Wenn die späteren Urkunden listig und trügerisch angefertigt werden.

VI. Titel: Von Metallfälschern

1. Von der Folterung der Knechte in Sachen der Herrn, wenn es sich um Münzfälschung handelt, und von der Belohnung jener, die solches enthüllt haben.²⁾

2. Von jenen, die Schillinge (verschlechtern) und die Münze(n) fälschen.

3. Von jenen, die empfangenes Gold durch Beimischung anderen Metalls verschlechtern.

Wer Gold zur Anfertigung von Schmucksachen erhalten und (dann) verschlechtert und durch Beimischung von Kupfer oder sonst einem minderwertigen Metall verderbt hat, gelte als Dieb.

4. Wenn Metallhandwerker etwas von den ihnen anvertrauten Dingen unterschlagen haben.

Gold- oder Silberschmiede oder sonstige Handwerker, die von den ihnen anvertrauten oder übergebenen Dingen etwas unterschlagen haben, sollen als Diebe gelten.

5. Daß einen vollwichtigen Schilling niemand zurückweisen soll. Einen vollwichtigen Goldschilling, von welcher Münzstätte er

¹⁾ Über dieses und das folgende „erstaunlich ungesäße“ Gesetz Kindaswinds vgl. Dahn, Westgotische Studien S. 218.

²⁾ Vgl. oben L. Vis. VI, 1, 3.

si adulterinus non fuerit, nullus ausus sit recusare nec pro eius aliquid moneta requirere preter hoc, quod minus forte pensaverit. Qui contra hoc fecerit et solidum aureum sine ulla fraude pensantem accipere noluerit aut petierit pro eius conmutationem mercedem, districtus a iudice, ei, cuius solidum recusaverit, tres solidos cogatur exolvere. Ita quoque erit et de tremisse servandum.

DE INLATIS VIOLENTIIS ET DAMNIS LIBER OCTABUS

I. Titulus: De invasionibus et direptionibus

1. (Recessvindus.) Ut solus patronus vel dominus culpabiles habeantur, si eisdem iubentibus ingenuus vel servus inlicita operentur.

2. Antiqua. Si possessor per violentiam expellatur.

Quicumque violenter expulerit possidentem, priusquam pro ipso iudicis sententia procedat, si causam meliorem habuerit, ipsam causam, de qua agitur, perdat. Ille vero, qui violentiam pertulit, universa in statu, quo fuerant, recipiat quod possedit et securus teneat. Si vero illud invasit, quod per iudicium obtinere non potuit, et causam amittat et aliud tantum, quantum invasit, reddat expulso.

3. Antiqua. Si ad faciendam cedem turba coadunetur.

Qui ad faciendam cedem turbas congregaverit, aut qui seditionem alteri, unde contumelium corporis sentiat, fecerit vel faciendam incitaverit aut preceperit, mox iudex facti crimen agnoverit, eum comprehendere non moretur; ita ut caput huius sceleris, infamia notatus, extensus publice coram iudice LX flagella suscipiat et omnes, qui cum eo venerint vel quid fecerint, nominare cogatur, ut, si in eius patrocinio

auch sei, der nicht beschädigt ist, darf niemand zurückweisen, noch die Münzstätte in Anspruch nehmen, ausgenommen den Fall des Mindergewichts. Wer dagegen verstößt und einen vollwichtigen Schilling nicht annehmen will oder beim Einwechseln Aufgeld verlangt, soll auf Geheiß des Richters dem, dessen Schilling er zurückgewiesen, drei Schillinge büßen. So soll es auch mit einer Tremisse gehalten werden.

Von Gewalt und Schadenszufügung

Achtes Buch

I. Titel: Von Heimsuchung und Raub

1. Daß nur der Gefolgsherr oder Sklavenherr als schuldig gelten sollen, wenn ein Freier oder Knecht auf ihren Befehl Missetaten begeht.

2. Wenn ein Besitzer mit Gewalt vertrieben wird.

Wer mit Gewalt einen Besitzer vertreibt, bevor noch zu seinen Gunsten ein gerichtliches Urteil ergangen ist, der soll seine Sache verlieren, auch wenn sie die bessere war. Der Angegriffene aber soll alles, was er besaß, in dem Zustand zurückbekommen, in dem er es früher besaß, und soll es gesichert behalten. Hat jener (der Entwerer) sich aber eines Gutes bemächtigt, das er vor Gericht nicht hätte erstreiten können, so soll er seinen Prozeß verlieren und dem Entwerteten ein weiteres Gut vom Werte des entrisenen geben.

3. Wenn sich zwecks Mordes eine Schar zusammenrottet.

Hat jemand zur Begehung eines Mordes Leute zusammenrottet oder hat er einen Aufruhr angezettelt, um einem andern Schimpf an seinem Leibe anzutun oder dazu aufgehetzt oder Befehl gegeben, so soll der Richter, sobald er von dieser Missetat erfahren hat, ihn sofort festnehmen lassen; und der Rädelshführer soll seine Ehre verlieren und öffentlich vor dem Richter 60 Peitschenhiebe empfangen und er muß alle seine Mitläufer und Mittäter benennen, damit auch diese, soweit sie nicht zu